

Chance für Unternehmen aus dem Malergewerbe

Text **Werner Glatthard** und **Wolfram Selter**
Bilder **Bosshard-Farben AG**

Sollen Holzfassaden Funktion und Ästhetik lange gewährleisten, brauchen sie Kontrolle und Pflege. Dafür zuständig sind die Bauherrschaften. Meist braucht es jedoch Beratung durch Malerinnen und Maler, damit es klappt. Aktive Betriebe können so Kundschaft halten und neue akquirieren. Kommt es zu einer Renovation, sind Fachwissen und sorgfältiges Vorgehen gefragt.



Keine Kompromisse!
Solche Altbeschichtungen
müssen bis zum tragfähigen
Untergrund entfernt werden.

Wie auch immer Holzfassaden behandelt sind, sie erfüllen ihre Aufgaben nur, wenn sie regelmässig kontrolliert, gepflegt und richtig renoviert werden. Viele Fachleute empfehlen eine jährliche Kontrolle der Holzfassade. Die Erkenntnisse daraus helfen beim Entscheid, ob eine Wartung oder bereits eine Renovation erforderlich ist.

Die Dauer dieser Wartungsintervalle ist abhängig von der Oberflächenbehandlung und der Bewitterung. Besonders bei nicht filmbildenden Lasuren kann es Sinn machen, die erste Instandhaltung bereits nach kürze-

rer Zeit (1 Jahr bis 2 Jahre) durchzuführen. Dies, um eventuell entstandene Holzrisse, die den Feuchteschutz drastisch reduzieren können, zu imprägnieren und somit den Schutz aufrechtzuerhalten. Die Renovation beziehungsweise Instandsetzung behebt Beschichtungsschäden und stellt die Gebrauchstauglichkeit der Holzfassade wieder her. Das ist dann erforderlich, wenn die Beschichtung stark in Mitleidenschaft gezogen worden und so die Funktionalität der Holzfassade gefährdet ist.

Holzfassaden können mehrmals renoviert werden und haben dadurch eine hohe Lebensdauer. Pflege und Unterhalt liegen in der Verantwortung der Bauherrschaft. Das Malerunternehmen kann aber durch Beratung unterstützen und auf diese Weise durch Kundenpflege Aufträge generieren.

Die Vorbereitung

Bevor die Renovationsarbeiten beginnen, braucht es eine Vorbereitung, denn Holzfassaden sind viel komplexer in der Auffrischung, als manche vermuten. Häufig finden sich sehr unterschiedliche Ausgangssituationen, denen der Maler oder die Malerin Rechnung tragen muss. Eine sorgfältige Zustandsanalyse ist Pflicht. Folgende Fragen sind zu stellen und zu beantworten:

- Gibt es einen «Fassadenpass» oder eine vergleichbare Dokumentation (Instandhaltungsanleitung) über die ursprüngliche Behandlung und allfällige Renovationsarbeiten?



Ursprünglich vorvergraute Rhomboidschalung: Bis zum tragfähigen Untergrund mechanisch vorbehandeln. Aber Achtung: Die Oberflächenstruktur verändert sich.

- Was für Bauteile renoviere ich? Sind diese masshaltig, begrenzt masshaltig, nicht masshaltig?
- Welche Oberflächenbeschaffenheit liegt vor und kann sie erhalten bleiben? Gehobelt, geschliffen, feingesägt, sägerau, strukturgehobelt, sandgestrahlt, gebürstet?
- Welches alte Beschichtungssystem liegt vor? Vorvergrauung, Acryl, Alkyd, Ölfarben, Hybridanstriche, Mischaufbauten (Acryl/Alkydharz)?
- Wie viele Altanstriche kann ich feststellen? Ist die alte Oberflächenbehandlung tragfähig oder nicht?
- Ist eine komplette Anstrichentfernung notwendig?
- Beschichtungstyp: Dünnschichtig, mittelschichtig, dickschichtig? Lasierend, deckend?
- Farbton, hell, dunkel, mögliche und sinnvolle Pigmentierung (BFS-Merkblatt Nr. 26)?
- Thermoplastisch, blockfest, hydrophobiert?
- Stimmt die bauphysikalische Situation? Hinterlüftet, rückseitig bereits behandelt, klimatrennendes Bauteil wie zum Beispiel Fenster, Türen, Tore?
- Absehbare oder gegebene Beanspruchung? Ist das Bauteil geschützt, teilweise geschützt, nicht geschützt, voll bewittert?
- Sind denkmalpflegerische Aspekte zu berücksichtigen?
- Kann der vorliegende Untergrund überhaupt noch renoviert wer-

den oder sind die Holzbauteile auszutauschen?

- Liegen planerische und konstruktive Mängel vor?
- Wie ist die Erwartungshaltung der Bauherrschaft?

Untergrundbeurteilung und -prüfung

Die grundsätzliche Frage ist: Was ist nötig beziehungsweise absolut erforderlich, um einen beschichtbaren Untergrund herzustellen, der eine mängelfreie Renovation garantiert?

Der sorgfältigen und gewissenhaften Beurteilung des vorliegenden und zu renovierenden Untergrundes kommt daher grösste Bedeutung zu. Wenn möglich ist die Art der bereits ausgeführten Anstrichsysteme in Erfahrung zu bringen oder vor Ort zu bestimmen. Zustand, Qualität und Tragfähigkeit der Altanstri-

che müssen bekannt sein. Das Gleiche gilt für Zustand, Qualität und Verwitterungsgrad der darunterliegenden Holzsubstanz.

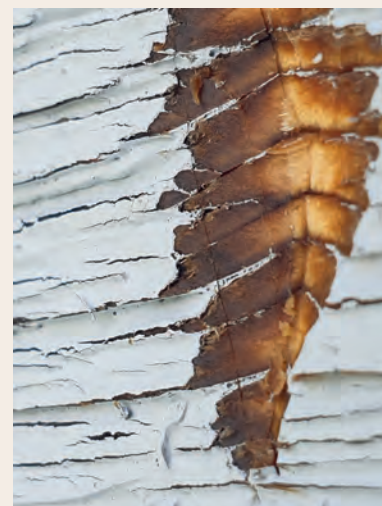
Bei Holzwerkstoffen (Plattenware) sind der Zustand und der Verwitterungsgrad von entscheidender Bedeutung. Es gibt Holzwerkstoffe, die ab einem gewissen Verwitterungsgrad mit anstrichtechnischen Mitteln nicht mehr renovierbar sind und ersetzt werden müssen. Zu beachten ist hierzu das Prüfverfahren für Holz gemäss BFS-Merkblatt Nr. 20. Die oftmals angepriesene Nagelprobe allein reicht nicht!

Untergrund vorbereiten

Weil Holzfassaden komplex sind, sind die Untergrundvorbehandlungsverfahren vielseitig. Grundsätzlich sind zu unterscheiden:

Ein Beispiel aus der Praxis

Eine nach Südwest ausgerichtete Holzfassade (siehe Bild) ohne jeglichen konstruktiven Holzschutz, und damit voll bewittert, ist in den letzten 25 Jahren weder gepflegt noch unterhalten worden. Trotzdem hat der Maler sie wieder deckend filmbildend gestrichen. Die Holzsubstanz ist nach 25 Jahren bis in tiefe Schichten derart abgebaut/zerstört, dass sie mit keinem Anstrichsystem zufriedenstellend renoviert werden kann. Die Schalung muss ausgetauscht werden, weil daraus kein «streichbarer, tragfähiger, gesunder Holzuntergrund» geschaffen werden kann.





Verwitterte Holzteile müssen sehr sorgfältig vorbereitet werden. Sonst wird das Ergebnis nicht befriedigen.

- Trockene Verfahren: Abstauben, Abbürsten mit Kupfer- oder Messingbürste/Fibertopfbürste, Schleifen, von Hand oder maschinell (Winkelschleifer, Rotex, Rutscher), Strahlen mit verschiedenen Materialien.
- Nasse Verfahren: Waschen mit Wasser und Schwamm, dosierte Hochdruckreinigung, Ablaugen/Abbeizen, Einsatz von Holzentgrauer.

In allen Fällen ist nach der Vorbehandlung des Untergrunds mit geeigneten Methoden nochmals die Tragfähigkeit zu überprüfen!

Mögliche Beschichtungsaufbauten

Bei der Auswahl der Beschichtungstoffe sind immer die nachfolgende Pflege und Renovation im Auge zu behalten. Es gilt, Bewährtes einzusetzen, aber auch immer offen zu sein für neue Beschichtungssysteme. Gerade bei der Renovation von naturbelassenen und vorvergrauten Holzfassaden lohnt sich ein Gespräch mit dem Fachberater des Herstellers.

Vorteilhaft ist der Einsatz von wässrigen, öligen Holzlasuren oder deckenden, öligen, imprägnierenden Beschichtungstoffen. Diese lassen sich bei späteren Pflege- und Instandhaltungsarbeiten in der Regel mit geringerem Aufwand überarbeiten. Für Neu- und Renovationsbeschichtungen bieten sich auch wasserverdünnbare, deckende, matte und

diffusionsoffene Holzfarben auf Basis mineralischer und nachwachsender Rohstoffe an.

Maseriertechnik

Durch die stetige Pflege und Instandhaltung von lasierten Holzfassaden können dunklere Stellen entstehen. Falls die Fassade auch nach gründlicher Vorbehandlung keine einheitliche Optik aufweist, spricht vieles für die Maseriertechnik. Damit können unansehnliche Holzfassaden wieder ein helles und neuwertiges Aussehen bekommen. Die Malerin streicht auf die vorbereitete Fassadenfläche einen dem rohen Holz angepassten Deckfarbton. Die Holzmaserung wird so zwar abgedeckt, jedoch durch einen oder zwei Lasuranstriche auf dem Maseriergrund täuschend echt imitiert.

Der Schutz der Holzfassade ist so optimal. Die deckende Grundbeschichtung blockiert die schädlichen UV-Strahlen der Sonne, schützt das Holz und somit auch die darüber liegende Holzlasur.

Pflegeaufwand

Der Aufwand für die Instandhaltung einer Holzfassade ist abhängig von Standort (klimatische Bedingungen), Holzart und verwendeten Anstrichmitteln. Fassaden an der Wetterseite des Hauses brauchen einen grösseren Pflegeaufwand. Naturgemäss benötigen Fassaden aus unbehandelter sibirischer Lärche, aus Eiche oder Tropenholz die geringste Pflege. Auch die Holzart Douglasie gilt



Holzschindeln sind vorteilhaft und nachhaltig. Stark verwitterte Fassaden brauchen neue Schindeln und gegebenenfalls eine Behandlung mit für die Beanspruchung geeigneten Beschichtungen.

als besonders witterungsbeständig und kommt eine gewisse Zeit ohne Anstrich aus. Natürlich bewittert, durchlaufen solche Hölzer verschiedene Phasen der Vergrauung, die in Höhenlagen im Laufe der Zeit zu einer edlen silbrigen Patina führen.

Dass deckende, helle Fassadenfarben deutlich länger halten als dunkle, stimmt nicht generell. Die Beschichtung wird durch die UV-Strahlung stetig angegriffen und verändert sich dadurch langsam. Die Standzeiten für helle und dunkle Anstriche sind in etwa gleich. Das verwendete Bindemittelsystem hat grossen Einfluss auf die Haltbarkeit.

Aufgrund der enthaltenen Pigmente können manche Farben schneller ausbleichen als andere. Deshalb lohnt sich bei deckenden Holzfarben ein Blick auf die Einstufung gemäss BFS-Merkblatt Nr. 26. Mit rein mineralisch pigmentierten Farbtönen fährt man gut. In

welchen Abständen eine Holzfassade neu gestrichen werden sollte, bestimmen viele Faktoren. Wichtig ist insbesondere die Witterung. Da lohnt sich ein Blick in die Instandhaltungsanleitung beziehungsweise den «Fassadenpass». Unter Idealbedingungen kann die Beschichtung auf einer Holzfassade bis zu 10 Jahre halten.

Wartungsverträge abschliessen

Schätzungsweise jedes 10. Gebäude trägt Holz. Fährt man durch unsere Städte und Dörfer, sieht das aufmerksame Auge viele Holzfassaden, die nach Pflege und Instandhaltung verlangen. Das birgt ein grosses Potenzial für Malerunternehmen.

Warum nicht gezielt vorgehen, um dieses auszuschöpfen? Stammkunden auf den Nutzen eines Wartungsvertrages hinzuweisen, schafft Vertrauen. Neukunden zu gewinnen, ist schwieriger. Aber

es lohnt sich oft, «fremde» Hauseigentümerinnen und -eigentümer auf die Notwendigkeit der Pflege und Instandhaltung anzusprechen. Gut vorbereitete Gespräche schaffen Vertrauen und sorgen für Aufträge. Dabei sollte der potenziellen Kundschaft auch aufgezeigt werden, was der «Fassadenpass» leistet.

Übrigens: In vielen Fällen müssen nicht alle Hausseiten gleichzeitig renoviert werden, sodass sich die Kosten im Rahmen halten beziehungsweise zeitlich verteilen.

Einige Hersteller von Holzbeschichtungsstoffen bieten Kurse für Malerinnen und Maler an. Dadurch können Unternehmen die Holzfassade zu einem ihrer Kompetenzbereiche machen. ■



Multipor – Nachhaltige mineralische Innendämmung

Die perfekte Wahl für die Sanierung von erhaltenswerten oder **denkmalgeschützten Fassaden**. Schützt die **Bausubstanz**, spart **Energiekosten** und sorgt für ein angenehmes **Raumklima** – und das klimaneutral.

www.multipor.ch



Ab 2022 gleichen wir den CO₂-Fussabdruck, den Multipor Dämmstoffe erzeugen, durch die Unterstützung von Klimaschutz-Projekten von ClimatePartner aus.

multipor